

"Sonderbehörden einsparen"

08. März 2011, 18:08

•

Bernhard Raschauer: Sicherheitsdirektionen zu Ländern

In Österreichs Verwaltung sieht Bernhard Raschauer, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht am Juridicum, große Effizienzsteigerungspotenziale: Beim "Jus-alumni-Frühstück" im Standard sprach er sich für Einsparungen bei Sonderbehörden aus: "Die Sicherheitsdirektionen könnten in die Ämter der Landesregierungen transferiert werden", so einer der Vorschläge. Ähnliches favorisiert er bei den Militärkommanden.

Die Agrarbehörden der Länder bezeichnete Raschauer, der vor zehn Jahren die von der Regierung Schüssel eingesetzte Aufgabenreformkommission leitete, als "institutionalisierte Landwirtschaftsförderung", weshalb die Aufgaben zu den Landwirtschaftskammern wandern sollten. Die Aufsicht über das Agrarwesen könnte dann von den Bezirkshauptmannschaften übernommen werden. Generell vertritt Raschauer die Ansicht, dass es weniger um die Frage Bundes- oder Länderkompetenz, sondern um die Funktionalität gehen sollte. So seien die Ämter der Landesregierung effiziente Einrichtungen, weil dort Aufgaben gut koordiniert und Personal verschoben werden könne - leichter als etwa zwischen Bundesministerien.

Bezirkshauptmannschaften für kleinere Einheiten wie Gmünd oder Zwettl seien hingegen "nicht zu rechtfertigen". In der Schulverwaltung sei beispielsweise das Burgenland als Aufgabengebiet "zu klein, Niederösterreich zu groß". Es gehe darum, funktional vernünftige Verwaltungsgrößen festzulegen. Das gleiche Prinzip müsse im Gesundheitswesen beherzigt werden.

Dass in Sachen Verwaltungsreform schlechthin Stillstand herrsche, findet Raschauer nicht. Er verweist beispielsweise auf die Zusammenlegung von Gendarmerie und Polizei, auf die Neuorganisation der Finanzämter oder die großen Ambitionen im Bereich des E-Governments. Außerdem werde manche neue Aufgabe mit bestehenden Ressourcen bewältigt, wobei Raschauer auf den Einsatz einstiger Zollbediensteter in der Maut- oder Deponiekontrolle verweist. (red, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 9.3.2011)